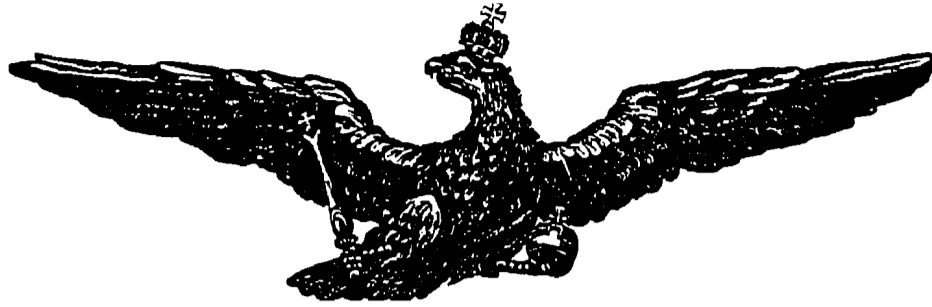


Teltower Kreisblatt.



Erheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 13. Berlin, den 13. Februar 1884. 29. Jahrg.

A m t l i c h e s.

Berlin, den 7 Februar 1884.
Der Amts-Vorsteher und Standesbeamte, Lientenant a. D. Stroußberg zu Diepensee ist vom 5. d. M. ab auf die Dauer von 6 Wochen an Wahrnehmung seiner Amts-Geschäfte durch Abwesenheit verhindert und wird während dieser Zeit in seiner Eigenschaft als Amts-Vorsteher von dem Amts-Vorsteher Romanus zu Budow und in seiner Eigenschaft als Standesbeamter von dem Standesbeamten-Stellvertreter Deegener zu Diepensee vertreten.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 6. Februar 1884.
Die Ortsbehörden des Kreises mache ich im höheren Auftrage darauf aufmerksam, daß über diejenigen Staatssteuer-Beträge, welche überzahlt worden sind und den Einzählern nicht haben zurückerstattet werden können, nicht zu Gunsten der Gemeinden verfügt werden darf, die Beträge vielmehr ebenso wie die zu Recht vereinnahmten Summen an die Staatskasse abzuführen sind.
Die Abführung solcher Beträge ist künftig kurz vor dem zweiten, auf den Zeitpunkt der Einzahlung folgenden Finalabschluß der königlichen Kreiskasse, welcher am 25. April j. J. stattfindet, zu bewirken.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 7 Februar 1884.
Unter Bezugnahme auf die diesseitige Kreisblatt-Bekanntmachung vom 4. Dezember v. J. — Kreisblatt Stück 99 — die Abhaltung einer Hauskollekte zum Besten des Rettungshauses „Bethlehem“ zu Nowawes betreffend, erlaube ich diejenigen Herren Bürgermeister, Guts- und Gemeinde-Vorsteher, welche dem in der vorerwähnten Bekanntmachung ausgesprochenen Erlauche bisher nicht nachgekommen sind, nunmehr umgehend und längstens binnen 14 Tagen den Ertrag dieser Kollekte an die Kreis-Kommunalkasse, Berlin W., Körnerstraße 24, abzuführen event. aber mit einer Anzeige von der Erfolglosigkeit ihrer bezüglichen Bemühungen zu erstatten.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Berlin, den 9. Februar 1883.
Die Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände des Kreises veranlasse ich, die Klassensteuer „Zu- und Abgangsklassen“ für das 2. Etatshalbjahr 1883/84, zu welchen die Formulare bereits übersandt sind, Anfangs März d. J. in 2 Exemplaren anzufertigen und mit den erforderlichen Belägen
bis spätestens den 10. März d. J.
an mich einzureichen.
Wegen des bei Aufstellung der Listen zu beobachtenden Verfahrens verweise ich auf die Bestimmungen der Klassensteuer-Erhebungs-Instruktion vom 12. Dezbr. 1873. — Amtsblatt von 1874, Beilage zum 3. Stück — und auf meine in No. 66 des vorjährigen Kreisblatts abgedruckte Bekanntmachung wegen Aufstellung der I. Semesterliste und bemerke, daß die daselbst abgedruckte Tabelle auch für die Aufstellung der II. Semesterliste maßgebend bleibt.
Falls im 2. Semester 1883/84 Personen zu den Klassensteuerstufen 1 und 2 neu veranlagt sein sollten, so sind die zur Aufstellung der vorgeschriebenen besondern Nachweisung nötigen Formulare baldigt von mir zu erbitten und ist diese Liste gleichzeitig mit den Ab- und Zugangsklassen an mich einzureichen.
Die Listen von den uneinziehbar gebliebenen Klassensteuer-Beträgen sind mir
bis zum 20. März d. J.
vorzulegen.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Bekanntmachung.

Betrifft die Eröffnung der Schifffahrt zwischen der Ober bei Hohenstaaten und Spandau.
Am 11. d. Mts. wird die ganze Wasserstraße „Hohenstaaten—Friedenthaler Schleuse—Dranienburg—Spandau“, einschließlich der einen Hohenstaaten'er Schleuse, für die Schifffahrt und Flößerei eröffnet werden. Die Dranienburg Havel kann jedoch zwischen der Dranienburg chemischen Fabrik und der unteren Mündung des Dranienburgers Canals nicht mit vollem Tiefgang befahren werden. Der Dranienburg Canal bleibt zwischen dem Ruppiner Canal und den Dranienburg Schleusen voraussichtlich bis zum 1 April d. J. geschlossen.
Potsdam, den 4. Februar 1884.
Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 12. Februar 1884.
Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Die Vorschriften im § 15 der Anweisung zur Legung der Civil-Pensions-Rechnungen vom 31. Januar 1873, wonach bisher unter allen Quittungen über Pensionen, Wartegelder und fortlaufende Unterstützungen bescheinigt werden mußte, daß zur Zeit der Fälligkeit dieser Bezüge die dazu Berechtigten noch gelebt haben, werden durch nachstehende Bestimmungen abgeändert.

1. Von denjenigen Pensionären und Empfangsberechtigten, welche persönlich die ihnen zustehenden Pensionen und Wartegelder, sowie die ihnen bewilligten fortlaufenden Unterstützungen an der Zahlungsstelle erheben, ist die Vorbringung von Bescheinigungen darüber, daß sie noch am Leben sind, zu den Spezial-Quittungen über die einzelnen Hebungen nicht mehr zu erfordern.
Unberührt hiervon bleibt die Vorschrift, daß die Identität des dem zahlenden Beamten unbekanntem Empfängers mit dem Empfangsberechtigten gehörig festzustellen ist, da der zahlende Beamte dafür, daß die Zahlung an den Berechtigten erfolgt, verantwortlich bleibt.
2. Die Vorbringung der Lebens-Atteste zu den Spezial-Quittungen wird ferner denjenigen Personen erlassen, welche die ihnen zukommenden Pensionen, Wartegelder und fortlaufenden Unterstützungen durch Andere auf Grund solcher unbedenklichen und vorschriftsmäßigen Vollmachten erheben lassen, aus welchen sich zweifellos ergibt, daß zur Zeit der Fälligkeit der einzelnen Bezüge die dazu Berechtigten sich noch am Leben befunden haben.
3. Dagegen ist die Beschaffung der Lebens-Atteste auch künftighin erforderlich.

- a) zu den Spezial-Quittungen über Pensionen, Wartegelder, Unterstützungen und Erziehungsgelder in allen vorstehend nicht ausgenommenen Fällen, namentlich dann, wenn aus den beigebrachten Vollmachten nicht unzweifelhaft hervorgeht, daß zur Zeit der Fälligkeit der Bezüge die hierzu Berechtigten noch gelebt haben, sowie bei allen Zahlungen, welche an dritte Personen ohne Vorbringung schriftlicher Vollmachten nur auf Grund der denselben von den Berechtigten anvertrauten Quittungen, oder welche für Kinder und andere unselbstständige Personen geleistet werden, endlich
- b) zu allen beigebringenden Jahres-Quittungen.
Die Haupt-Kasse ist hiernach mit der erforderlichen Anweisung zu versehen.

Potsdam, den 13. November 1883.
Ober-Rechnungskammer.
Berlin, den 8. Februar 1884.
Vorstehende Verfügung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
Prinz Handjery.

Potsdam, den 14. December 1883.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Polizei Verordnung vom 2 November 1875 (Amtsbl. S. 366), bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die schußfreien Tage auf dem Schießplatze der königlichen Artillerie-Prüfungs-Commission bei Summerdorf für das Jahr 1884 wie folgt festgesetzt worden sind:
Februar: 17 18. 19. 20. 24. 27 28. 29.
März: 2. 3. 5. 9. 10. 12. 16. 17 19. 22. 23. 24. 26. 30. 31.
April: 2. 4. 6. 7 8. 9. 11. 13. 14. 15. 16. 18. 20. 21. 23. 25. 27 28. 30.
Mai: 1 4. 5. 7 8. 9. 11 12. 14. 16. 18. 19. 21 22. 23. 25. 26. 28. 30.
Juni: 1. 2. 4. 8. 11. 15. 16. 17 22. 25. 26. 29.
Juli: 2. 6. 9. 13. 16. 20. 23. 27 30.
August: 3. 6. 10. 13. 17 20. 24. 27 31.
September: 3. 7 10. 14. 15. 16. 21. 24. 25. 28. 29.
October: 1. 5. 6. 8. 12. 13. 15. 19. 20. 22. 26. 29. 30.
November: 2. 3. 4. 9. 10. 12. 16. 17 19. 23. 24. 26. 30.
December: 1 2. 3. 7 10. 11. 12. 14. 15. 16. 17. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 28. 29. 30. 31.
Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 3. October 1883.

Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinscheine Reihe XII zu den Kurmärkischen Schuldverschreibungen.
Die Zinscheine Reihe XII Nr. 1 bis 8 zu den Kurmärkischen Schuldverschreibungen über die Zinsen für die Zeit vom 1. November 1883 bis 31. October 1887 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe XIII werden vom 15. d. Mts. ab von der Controle der Staatspapiere hier selbst, Dranienburgstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonntags und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats, ausgereicht werden.
Die Zinscheine können bei der Controle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreisstellen in Frankfurt a. M. bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Controle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg bei dem kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine nummerierte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung, so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinscheine zurückzugeben.
In Schriftwechsel kann die Controle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.
Wer die Zinscheine durch eine der oben genannten Provinzialkassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinscheine wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.
Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinschein-Reihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind, in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Controle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.
Hauptverwaltung der Staatsschulden.

durch fortbauende Übung geschult, und mit unerhöplicher Geduld und Liebendürftigkeit geleitet, jetzt wirklich Vorzügliches leistet.

Das Hornquartett, im zweiten Chor „Im Wald“ wurde von den Lehrlingen des Stadtmusikers König vorzüglich executirt, man wundert sich, wie so junge Leute detartiges leisten können.

Doch zurück zu unserem Programm Es folgten Lieder von Abt und Brahms, die, mit Wärme und Sicherheit vorgetragen, nicht minder Beifall ernteten wie die Chöre aus „Preciosa“.

Nach der Pause kam der Haupttheil des Programms: „Columbus.“ Melodramatische Dichtung mit Chören und Orchesterbegleitung von F. Becker.

Jeder, der diese Dichtung kennt, weiß, welche Anforderungen an die Sänger, den Sprecher des vermittelnden Textes und das Orchester darin gestellt werden, und jeder weiß, daß die Summe aller dieser auf den Schultern des Dirigenten ruht.

Wann das Fest sein Ende nahm?

Referent drückte sich still gegen fünf, da war's aber noch lange nicht zu Ende.

Außer dem musikalischen Erfolge hat dieses schöne, durchaus gelungene Fest noch einen andern, es hat gezeigt, wie unser kleines Städtchen, einzig ist in der Pflege wirklich guter Musik.

Als Freitag-Abend gegen 8 Uhr der Schnellzug von Berlin in Potsdam eintraf, meldete der Maschinist, daß gleich in der Nähe des Bahnhof's Neu-Babelsberg etwas überfahren sei, ein Thier oder ein Mensch, er habe das Knirschen gehört.

Das „Kinderreichste“ Land ist nach der neuesten Veröffentlichung des kaiserlichen statistischen Amtes über die Volkszählung vom Dezember 1880 das deutsche Reich.

Bevölkerung Großbritanniens zeigt die deutsche relativ eine überwiegende Zahl von Kindern unter 5 Jahren, dann aber bis zum Alter von 30 Jahren eine geringere Anzahl von Personen in jeder Altersklasse.

Theures Eis in Sicht. Das Notheis hat sich für den Hausbedarf namentlich in größeren Städten gerabezu unentbehrlich erwiesen und macht sich daher auch eine allseitige Besorgniß im Falle einer mangelhaften Eisernthe geltend.

Zum Tode durch Pulver und Blei sind die Eichhörnchen des Thiergartens verurtheilt. Durch wiederholte Beobachtungen ist festgestellt worden, daß der rothbraune flinke Geselle nach seinen Lebensgewohnheiten eigentlich ein arges Thier ist.

Was jetzt alles ausgefegt und auf dem Billard ausgespielt wird, ist erstaunlich. Zu den üblichen Gänsen, Karpen, Schweinen und Hammeln gesellte sich kürzlich ein Pferd, welches in einem Restaurant im Norden Berlins auf dem Billard ausgespielt wurde.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Groß-Lichterfelde, Band III Blatt Nr. 77 und Band X Blatt Nr. 281, auf den Namen des Rittersgutsbesizers Johann Anton Wilhelm von Carstenn in Lichterfelde eingetragenen, zu Gr.-Lichterfelde belegenen Grundstücke

am 28. März 1884, Vormittags 10 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmerstr. 25, Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Die Grundstücke werden zusammen mit 252,87 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 11,1706 Hektar zur Grundsteuer, mit 5018 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteller übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Rente von Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle der Grundstücke tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 31. März 1884, Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden. Berlin, den 9. Januar 1884.

Königliches Amtsgericht II. Abtheilung IX.

Subhastations-Patent.

Das dem Tischlermeister Carl Ernst Lehmann zu Berlin gehörige zu Steglitz belegene, im Grundbuch von Steglitz Band I Blatt Nr. 28 verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 25. Februar 1884,

Vormittags 10 Uhr, im Gerichtsgebäude, Zimmerstraße 25, Zimmer 16, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 25. Februar 1884,

Vormittags 11 1/2 Uhr, ebendasselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 50 a 80 qm, mit einem Reinertrag von 2,97 Mark und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswerth von 1830 Mk. veranlagt.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden. Berlin, den 8. Januar 1884.

Königliches Amtsgericht II. Abtheilung X

Bekanntmachung.

Aus dem neuen Holzschlage am Königswege bei Dreilinden verkaufe ich täglich in den Vormittagsstunden:

- Kiefern-Kloben zu 5-6 Mk. pro Mt., Kollknüppel zu 3-4,50 Mk., p. Mt., Stubben zu 2,20 Mk. pro Mt., Meiser zu 0,80

Forsthaus Dreilinden, den 10 Februar 1884. Rosemann.

Bahnhof Marienfelde.

Freitag, den 16. d. Mts., 9 Uhr Vormittags,

findet eine Holz-Auction

von Eichen- und Esenholz statt, wozu ich Käufer einlade. H. Lammert.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, d. 21. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in dem Hausdorff'schen Gasthause „zum schwarzen Adler“ zu Coepenick aus sämtlichen Beläufen der Oberförsterei Coepenick nachstehende Brennholzer:

- Eichen, 76 Nm. Kloben, Birken, 100 Nm. Kloben, 30 Nm. Knüppel, 126 Nm. Stockholz, Kiefern, 2900 Nm. Kloben, 1400 Nm. Knüppel, 900 Nm. Stockholz, 400 Nm. Reisig I. Kl., 80 Nm. Reisig II. Kl., 950 Nm. Reisig III. Kl.

bei freier Concurrenz öffentlich meistbietend versteigert werden. Bei Geboten über 150 Mk. ist 1/5 des Steigerpreises sofort im Termin als Anzahlung zu zahlen.

Oberförsterei Coepenick, den 9. Februar 1884.

Der Forstmeister. Krieger.

Auction.

Am 15. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich Lindenstr. 111 zu Berlin

2 große starke Arbeitspferde,

2 Mittel-Pferde, 1 Geschäftsbreak f. Handelsleute, 1 leichter Einspanner-Arbeitswagen und 1 Paar Rinnmetzgeschirre öffentlich meistbietend versteigern.

Wiese, Gerichtsvollzieher in Berlin, Krausenstraße 2.

AUCTION!

Am Freitag, den 15. d. Mts.,

von Vormittags 10 ab, werde ich hier selbst in meinem Pfandlokal, Berlinerstraße 73, im Hause des Herrn

Restaurateurs Paetzelt

ein vollständiges Herren-Garderoben-Magazin, bestehend aus Röcken, Jaquets, Joppen, Hojen, Westen, Kinder-Anzügen, Unterjacken, sowie verschiedene Stoffe, als engl. Leder, Blaudruck, Cord, Turncassinet, Satin, Biber, Kattun, Futter, Vermehrfutter u. 1 Partie Knöpfe, 1 Marktbude, 2 Marktkasten, 1 Bodenplan

öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung gerichtlich versteigern.

Zoffen, den 11. Februar 1884. Schmidt, Ral. Gerichtsvollzieher.

Wer liefert gute gesunde Speisekartoffeln.

Gest. franco Offerten an Carl Dansord, Bonn am Rhein.

Zur Saatzeit

halte ein reichhaltiges Lager an Hafer, Gerste, Sommerroggen, Erbsen, Weizen vorräthig, auch empfehle ich Kleie, Mais, ganz, gequert und gemahlen (vorzüglich als Hundefutter geeignet).

Bitte im Bedarfsfalle mich gütigst zu berücksichtigen.

Gustav Müller, Schöneberg, Hauptstr. 56.

Eine seit 26 Jahren gut gehende

Bäckerei.

i. d. f. d. Provinzialstadt, mit 90 Morgen gut. Ader, 15 Morg. g. Wiese, 36 Morg. Haide, ist krankheitshalb. vortheilhaft zu verkaufen. Auf Wunsch auch getheilt. Näh. Kronenstraße 73 III, Berlin.

Suche in Tempelhof oder Mariendorf Garten oder Ackerland von 1/2-2 Morgen Größe, zu pachten.

P. Michaelis, Tempelhof, Albrechtstraße 19.

Künstliche Zähne.

Plombiren, schmerzlos den Zahnschmerz befeitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich R. Schomburg, Zahnmechaniker, Behlendorf, Teltowerstr. 19.

Saathafser.

Die Herrn Landwirthe erlaube mir schon jetzt auf Saathafser aufmerksam zu machen, welchen ich in vorzüglicher Qualität vorräthig halte.

Teltow, den 13. Januar 1884. Fr. Rehfeldt.

Frisches Weißbier

in ganz vorzüglicher Qualität aus der Brauerei von S. D. Moewes.

Verkauf jeden Mittwoch u. Sonnabend à Liter 15 Pfg.

Fr. Schade, Berlin, Belle-Alliancestr. 22.

Bergmann's Theer-Seife

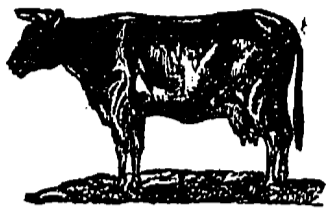
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei

G. A. Mertens in Mittenwalde.



Von Sonnabend, d. 16. Februar an, stehe ich mit einem großen Transport acht Holländer

Rübe und Kälber zum Verkauf in Mariendorf. Fr. Rehm.



Mittwoch, den 13. d. Mts. treffe ich mit einem Transport frischemilchend. Rübe bei Herrn Arloff in Schöneberg ein. Fritz Voigt.

1 Pferd

brauner Wallach, 5' 4", gesunde Knochen, 1 und 2 spännig, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Berlin, Admiralsstr. 27.

Ein Arbeitspferd

steht zum Verkauf bei Gebr. Lehmann, Nieder-Schönweide.

Auction von Omnibuspferden.

Sonnabend, d. 16. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, sollen im Auftrage der Allgemeinen Berl. Omnibus-Actien-Gesellschaft vor dem Kaiserlichen Thor, Sneyenaustr. 12/14

34 Pferde

meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden.

Berlin, den 8. Februar 1884.

Krieger's Nachfolger Sturm, Auktionator.

Ein Stutfohlen,

schwarz, mit Stern, 1 1/2 Jahr alt, ist zu verkaufen bei Glienicke in Salow.

Saathaser,

schwache und starke Pflanzenbäume verkauft billig

A. Brix,

Löwenbruch bei Ludwigsfelde.

Leinkuchen,

Leinkuchentmehl und fr. geschl. Leinöl stets billig in der Leinölfabrik

Rixdorf, Richardsplatz 7

1 gut erhaltener Brodwagen

steht zum Verkauf. Meinhardt, Berlin, Solmsstraße 19.

Ein Haus in Berlin C.,

nahe der Reichsbank, ist gegen ein schönes, wenig belastetes Rittergut zu vertauschen durch Siegfried Zadig, Berlin, Zimmerstraße 18.

Am Sonnabend ist mir am Nachmittage vom Trebbiner Markt ein grau- und schwarzgef. Hund auf den Namen Schimmel hörend, abhanden gekommen, dem Wiederbringer eine gute Belohnung.

Aug. Bergemann, Handelsmann zu Beelitg.

In gesunder Lage Tempelhofer finden Damen u. Kinder jeden Alters zum 1. April liebevolle Aufnahme. Villa im Garten, Pferdebahn v. d. Thür, b. z. Dönhofplatz 20 Min. Wissensch. Unterr., Handarb. u. Musik auf Wunsch im Hause. Empfohlen d. Hrn. Pred. Knauer, Louise-Ufer 11, u. Herrn Dr. med. Richards, pract. Arzt, Königl. Kr.-Phys. a. D., Elisabeth-Ufer 32 pt. Anmeldungen Berlin, Louise-Ufer 13 bei Fr. Sellentin.

Flügel- und Hausthüren, Thorwege von Holz und Eisen, Kreuzthüren, Fenstern und Läden, eine Winde für Bäcker oder Schlächter, Balken, Kreuzholz, Presspfeile v. Eisen, Baumstiele. Schöneberg, Colonnenstraße 35.

Künstl. Zähne von Gold, Silber, mit Gold. Ag. Belg. Zahnarzt, Berlin Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb.

Unsere reichhaltigen Kataloge über Sämereien für das Feld und den Garten etc.

sind erschienen und werden auf Wunsch kostenfrei überlandt.

Metz & Co. in Steglitz bei Berlin.

Etablissement für landwirthschaftliche und Garten-Kulturen.

Th. Malitz,

Berlin SW., 20 Belle-Alliance-Strasse 20.

Detail-Verkauf zu en-gros Preisen.

Täglich frisch gebrannte Caffee's,

sowie

Roh-Caffee's à Pfd. von 70 Pfg. an

(vorzüglich im Geschmack).

Sämmtliche Colonialwaaren

in bekannter vorzüglichster Qualität zu den billigsten Preisen.

Haupt- Salz- und Cichorien-Niederlage.

Bestellungen werden jederzeit prompt ausgeführt.

150 Mark Belohnung



zahle ich Demjenigen, welcher mir meinen schwarz-weißen langhaarigen Hühnerhund, auf den Namen **Flambo** hörend, in wohlbehaltenem Zustande wiederschafft.

25 Mark mindestens, eventuell aber bis 150 Mark erhält Derjenige, welcher mir den Verbleib dieses Hundes, mag derselbe todt oder lebendig sein, nachweist.

Der Hund wurde am Sonnabend, d. 9. Februar cr. auf dem Görlitzer Bahnhof in Berlin zur Beförderung nach Station Groß-Besten übergeben, ist aber unterwegs aus dem Hundecoupe abhanden gekommen.

Die bisher angestellten Recherchen lassen vermuthen, daß der Hund in Grünau entsprungen und nach Schmöckwitz zugelassen ist, in dortiger Nähe ist er dann an resp. todtgeschossen worden.

Helmeke, Königl. Prinzl. Hof-Agent.
Berlin, Schmidtstraße 42.

Die allerfrüheste Erbse,

verbesserte Züchtung der bisher bekannten frühen Maierbse.

wird 6 Tage früher reif wie die früheste Maierbse.

Frühe Maierbse, Burgbaum und Schnabelerbse,

Mohrrüben, halblange, dunkelrothe, abgestumpfte,

sowie alle Gemüse- und Feldsämereien empfiehlt in bester Qualität die

Samenhandlung von

van der Smissen & Schwartz, Steglitz, Schlossstr. 22.

Berlin, Abbruch Berlin,

68 Charlottenstr Charlottenstr 68

sind 20,000 Dachsteine, 80,000 Mauersteine, Stüden, Fußböden u. Schaalbretter, Balken, Sparren, Defen, Kochmaschinen, Schaufenster, Lädenfenster, Haus-, Sechsfüllungs-, und Kreuzthüren, billig zu verkaufen.

Abbruch des National-Theaters, Weinbergsweg 6. 7
2,000,000

beste Mauersteine, Balken in allen Längen, Flügel-, Sechsfüllungs-, Kreuz- und Windfangsthüren, Fenster, Fußböden, Schaalbretter, alle Sorten Kantbölzer, Latten, Dachsteine, Defen, Maschinen, auch eiserne Defen, ein Retiradengebäude mit 10 Klostern, Hallen, eiserne Säulen und Träger, zwei fein gearbeitete Theater-Eingangspforten nebst zwei Kassen Klammotten, Brennholz etc. sofort billig zu verkaufen. **H. Fischer.**

Safer und Wicken,

zur Saat und sämmtliche andere Futterforten sind billig zu haben bei

Oscar Temor.

Berlin, Wilhelm-Strasse Nr. 3,

am Belle-Allianceplatz.

Auch wird Stroh und gute Gerste gekauft.

Gemüse-, Feld-, Wald-,

Gras- und Blumen-Sämereien

liefert in bester Qualität zu billigsten Preisen die Samenhandlung von

Adolph Schmidt Nachf

Berlin SW., Belle-Allianceplatz 17.

Perrücken

in allen Characteren verleiht zu Maskenballen

Schomburg, Zehlendorf.

Eine Bäckerei,

Laden, Wohn-, Stall-, Remise ist für 150 Thlr. in Friedrichsberg zu vermieten. Näh. bei **Siegmann, Berlin, Landsbergerstr. 64.** Auch das Grundstück ist billig zu verkaufen.

1 Wohnung

2 Stuben, Küche, Stallung, Kellerei, passend zum Milchgeschäft, ist zu vermieten **Mariendorf, Dorfstr. 37a.**

Teltow.

Am Donnerstag, den 21. Februar findet in meinem Saale ein

grosser Maskenball

statt. — Anfang 8 Uhr. — Entrée für Masken u. Damen à 50 Pf., für unmaskirte Herren à 1 Mark.

Hierzu ladet freundlichst ein und bittet um recht zahlreiche Betheiligung.

Wilhelm Haupt.

Zehlendorf.

Sonnabend, den 16. Februar cr., findet bei mir ein

Gesellschafts-Ball

statt, wozu ich Freunde u. Bekannte ergebenst einlade. — Anfang 8 1/2 Uhr. — Billets Herren à 1 Mark, Damen à 50 Pf. sind vorher im Lokal zu haben.

P Wirtz.

Schmöckwitz.

Gasthaus zur Palme.

Sonntag, d. 17. Februar, Fastnachten.

Zu dem **Maskenball** bei Herrn

Adolph in Mariendorf,

am 16. d. Mts. habe ich eine gute

Masken-Garderobe

im Lokal selbst aufgestellt, und sind Anzüge von Freitag, den 15. d. Mts. ab, billig zu haben. **Wendland, Kommandantenstr. 30.**

Den Herren Gemüsegütern und Gartenbesitzern in

Teltow und Umgegend

zeige ich hiermit an, daß ich mit dem von Hrn. **Pasewaldt** gekauften Geschäft eine

Samen-Handlung

verbunden habe und alle Arten Sämereien, vornehmlich Gemüse in vorzüglichster Qualität, da nur aus ersten Quellen bezogen, empf. halte.

Ernst Balthasar, Handelsgärtner, Teltow.

Kaufe Villa, nicht zu groß wenn e. Berl. Grundstück in Zählg. genomm. w. Abreß. unt. P. A. 12 Rnd. Mosse. Berlin, Potsdamerstr. 51.

Eine Portierstelle

wird von einem tücht. Gärtner in Berlin od. Umgegend, auf Villa od. Besitzung gesucht. Adressen unt. **G. 4 i. d. Exped. d. Bl.**

Stellengefuch

für eine wohlgezogene Lehrerstöchter von 17 Jahr, als Haus- oder Kindermädchen bei einer feineren Herrschaft. Adresse unter **A. S. postl. Groß-Beeren.**

Gegen **sehr hohe** Abichlußprovision werden

Haupt- und Nebenvertreter

für eine alte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft engagirt.

Offerten unter **P. E. 2265 Invalidenbank, Berlin W., Markgrafenstr. 51a.**

2 ordentl. Drescherfamilien

zum 1. April d. J. sucht das **Dominium Siethen bei Ludwigsfelde.**

2 Schmiedelehrlinge

sucht sogleich oder zu Ostern

H. Reiche, Schmiedemeister,

Gräbendorf b. Hag. Wusterhausen.

Für mein Materialwaaren- u. Restaurations-Geschäft suche per 1 April einen

Lehrling.

F. Marsch, Mittenwalde.

Junge Mädchen oder Knaben

finden gute preisw. Pension in Potsdam, Mamonstr. 8 b. Frau **Prediger Leiste,**

empfohlen durch Herrn Sup. **Petzholtz.**

Ehrenerklärung.

Die der Frau des Büdner **Heinrich Hoefft** zu Neu-Glienitz am 21. Januar d. J. zugefügte Ehrverletzung nehme ich hiermit zurück und erkläre die von mir ausgesprochene Neuerung für unwahr.

Neu-Glienitz, den 1. Februar 1884.

Arbeiterfrau Adler.

Ich warne hierdurch Jedermann, meiner Frau geb. Pflanz etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich für keine Zahlung aufkomme. **Albert Kroppe, Teltow.**

Redacteur: H. Koss. Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower Kreisblattes (Rob. Robbe), Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 13 des Teltower Kreisblattes.

Die alte Lady.

Erzählung von Balduin Möllhausen.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Mit den Blicken eines heutigetierigen Luchses betrachtete er nach diesen Worten die alte Lady, die endlich aufgesprungen, dann aber stehen geblieben war und rathlos vor sich niedersah. Die Drohung Ely zu rufen, übte offenbar eine vernichtende Wirkung auf sie aus. Hätte sie die geforderte Summe hingeben können, ohne ihr übriges Geld zu zeigen, so würde sie nicht gezögert haben, sich um solchen Preis des Unholdes zu entledigen. Gab es doch eine Möglichkeit, dem heillosen Druck für alle Zukunft dadurch auszuweichen, daß sie die zeitige Heimstätte aufgab und heimlich nach einem anderen Landestheile verzog, wo sie nicht zu befürchten brauchte, abermals von ihrem unermüdblichen Verfolger aufgefunden zu werden. Wenn er nur dieses Mal noch ging und sie einige Monate Zeit zur Ausführung des ihr vorläufig noch in unbestimmten Umrißen vorjwebenden Planes gewann.

„Kannst Dich schwer vom Gelde trennen,“ bemerkte der Einäugige, wohl gewahrend daß in ihrem Innern ein schwerer Kampf wogte, „und doch gab es Tage, in welchen Du Millionen für mich geopfert hättest.“

„Erinnere mich nicht an jene Tage,“ fiel Miß Eva hastig ein, und die Röthe des aufflammenden Zornes färbte ihre hageren Wangen flüchtig, „Dich aber beschwöre ich bei diesen Erinnerungen stehe ab davon, durch schamlose Mittel mich der letzten sauer erworbenen Habe zu berauben. Du zwingst mich, und ich beuge mich unter das Verhängniß, so weit ich im Stande dazu bin. Außer dem Gelde dort kann ich Dir jetzt nichts geben. Meine Ersparnisse befinden sich auf einer Stelle, auf welcher sie fremden Händen unzugänglich. In meiner Gewalt allein liegt es, sie flüchtig zu machen. Ich will Dir geben, was ich entbehren kann, ohne mich selbst zu ruiniren. Fünfhundert Dollars schicke ich Dir innerhalb der nächsten drei Tage, wenn ich dafür die Sicherheit eintausche, in den ersten sechs Monaten verschont zu bleiben. Kann es dann nicht anders sein so bin ich bereit, ein zweites ähnliches Opfer zu bringen, jedoch nur unter der Bedingung, daß Du mein Haus nie wieder betrittst. Vergiß nicht: der zäheste Bogen kann so straff gespannt werden, daß er bricht. Treibst Du mich zum äußersten, so führe ich selber das aus, womit Du mich bedrohst, und müßte mir das Herz darüber brechen. Du aber magst zusehen, wie Du mit Deinem Gewissen und der Welt Dich abfindest.“

„Nur fünfhundert Dollars? sprach der Einäugige mit geringschätzigem Achselzucken. Er mochte indessen fürchten, den Bogen in der That zu scharf anzuspannen, denn er fuhr spöttisch wohlwollend fort „Wenn ich Deinen Verheuerungen von Noth und Elend auch nicht glaube, will ich doch Nachsicht üben. Du zahlst mir jetzt auf der Stelle die fünfhundert Dollars aus, dagegen verkürze ich den Zeitraum bis zur zweiten Zahlung auf vier Monate.“

„Ich wiederhole, augenblicklich bin ich unfähig, Dir mehr, als das dort in dem Spinde, zu geben,“ antwortete Miß Eva entschlossener, „willst Du nicht warten, so mag das Verhängniß auf uns Alle hereinbrechen.“

Der Einäugige setzte sich wieder und sann eine Weile nach. Die Zögerung war augenscheinlich nicht nach seinem Sinn. Es machte sich sogar ein Ausbruch bitterer Enttäuschung auf seinem wilden Antlitz geltend, ein Zeichen, daß ihm der Boden unter den Füßen brannte. Er gelangte indessen schnell zu einem Entschluß und fragte verdrossen.

„Kannst Du mir das Geld morgen einhändigen? Bedenke, je eher ich im Besitz desselben, um so schneller befreie ich Dich von meiner Gegenwart.“

„Um zu seiner Zeit zurückzukehren,“ versetzte Miß Eva, und unsägliche Verachtung offenbarte sich in ihren Mienen, im Tone ihrer Stimme, „doch gleichviel, sage, wohin ich das Geld schicken soll.“

„Schicken ist unsicher,“ erklärte der Einäugige bedächtig, „ich schlage daher vor, Du zahlst es mir selber aus.“

„Du darfst dies Haus nicht mehr betreten,“ fiel Miß Eva hastig ein, „versuchst Du es dennoch, so bleibt mir kein anderer Ausweg, als mit Leuten mich zu umgeben, in deren Anwesenheit Du nicht wagst, Deine Erpressungen zu erneuern.“

„Ich brauche keines Menschen Anwesenheit zu scheuen; und kam ich heute heimlich, so geschah's um Deinen Schullen Rechnung zu tragen. Das aber werde ich fernerhin thun, so lange Du mich als stillen Theilhaber am Geschäft betrachtest. Kennst Du die Lage der alten Jagdhöhle? Es ist eine einsame Stätte im Walde.“

„Ich kenne sie.“

„Gut, in einer halben Stunde erreichst Du sie bequem von hier aus. Nun höre: In diesem Bau erwarte ich Dich morgen bis gegen Mitternacht. Du bist dann sicher — woran Dir viel gelegen zu sein scheint — in Deinem Verkehr mit mir von Niemand beobachtet zu werden. Hast Du dagegen spätestens um Mitternacht mir die fünfhundert Dollars nicht eingehändigt, so komme ich unverzüglich hierher um nicht eher zu weichen, als bis ich das Doppelte von Dir in Empfang genommen habe. Merke Dir, in ernstlichen Dingen verstehe ich keinen Spaß.“

„Ich bringe das Geld,“ entschied Miß Eva mit einer Bereitwilligkeit, welche dem Einäugigen mit Mißtrauen erfüllte „ja, ich bringe es. Die Stunde kann ich allerdings nicht bestimmen. Es hängt Alles davon ab, wann es mir möglich, das Haus unbemerkt zu verlassen.“

„Gut,“ versetzte der Einäugige, indem er sich erhob, „ich traue Deinen Worten, schließlich ist nichts verloren, wenn Du mich vergeblich warten läßt. Zur Anerkennung meiner Forderung veranlasse ich Dich auch zu einer späteren Stunde, dann aber kommst Du nicht so billig davon.“

Er ging nach dem offenen Spinde hinüber und steckte das Geld zu sich. An den Tisch zurückkehrend, knüpfte er die noch vorhandenen Speisereste und den Tabak in ein unsäuerliches Tuch, und das Bündel in der rechten Hand, die halbvolle Flasche in der linken, schritt er mit einem kurzen „Auf Wiedersehen“ aus der Thür. Auf dem Flur kehrte er sich noch einmal um.

„Also zwischen elf und zwölf Uhr morgen Nacht in dem alten Bau,“ sprach er in das Zimmer hinein, „fehlt ein Cent an den fünfhundert Dollars, so hast Du eine neue Rechnung zu gewärtigen.“

Da Miß Eva keine Antwort ertheilte, trat er auf die Straße hinaus, als eine Drohung die Thür geräuschvoll hinter sich zuwerfend.

Die alte Lady erhob sich bestürzt. Reife schlich sie auf den Flur und mit angehaltenem Athem lauschte sie nach dem Boden hinauf. Nichts rührte sich, nichts verrieth, daß Ely im Schlaf gestört worden. Ebenso behutiam verriegelte sie die Hausthür, und in das Zimmer zurückkehrend ließ sie sich von Erschöpfung übermannt, auf ihrem Stuhl nieder. Die Hände auf dem Tisch in einanderlegend, blickte sie in die ruhige Flamme der Lampe. Ihr ohnehin starres Gesicht hatte sich jörnlich versteinert.

Tiefer waren die Furchen in die verwitterte Haut eingesunken.

Eine Welt des Leidens und der Qualen lugte aus den bewegungslosen Augen. Ein Nachtfalter umflatterte das Licht, von welchem ihn die Glashülle trennte. Mechanisch beobachtete Miß Eva ihn, bis er endlich oben über den Cylinder hinwegstreifte und mit versengten Flügeln auf den Tisch fiel.

Sie leuchtete.

„Armes Thier,“ lispelte sie, „was ist Deine Pein gegen die meinige?“ Sie tödtete den Falter und fuhr unbewußt fort: „Du bist von Deinen Leiden befreit, wenn auch mich nur Semand erlösen wollte. Der Verruchte; um mir die letzte Lebensbedingung zu rauben, veranlaßte er die Ueberfiedelung des Kindes. Nachdem er mein Dasein vergiftete, will er das entsetzliche Spiel an einer Unschuldigen wiederholen. Nein, es darf nicht geschehen und müßte ich meinen letzten Athenzug daran setzen.“

Sie erhob sich räumte den Tisch ab und beseitigte die letzten Spuren ihres nächtlichen Besuches. Dann löschte sie die Lampe aus, sich unentkleidet auf's Bett werfend, versuchte sie im Schlaf Vergessenheit zu finden.

4.

Stunde auf Stunde verrann, ohne daß Müdigkeit die alte Lady übermannte, Stunde auf Stunde, bevor Elly's Augen sich wieder schlossen.

Heiteren Sinnes hatte sie sich zur Ruhe begeben, Sorglosigkeit sie in einen festen Schlummer gewiegt, als sie plötzlich durch den Schlag munter wurde, mit welchem die Faust des in Wuth gerathenen Einäugigen den Tisch traf.

Erschrocken spähte sie in der schwarzen Finsterniß um sich. Sie mußte nachdenken, wo sie sich befand. Mehrere Lichtfäden, welche durch die rauh gefugte Zimmerdecke zu ihr in den Bodenraum drangen, belehrten sie, daß in dem Gemach unter ihr die Lampe noch brannte. Ihre Verwunderung wuchs, als sie Miß Eva's beschwörende Stimme unterschied, welcher sich alsbald das zwar gedämpfte, aber drohende Organ eines Mannes beigesellte. Von unerklärlicher Angst ergriffen, erhob sie sich, und nach dem nächsten breiteren Lichtstreifen hinüberkriechend, suchte sie auf einer schadhafte Stelle zwischen den nothdürftig mit Lehm verkitteten Latten hindurch einen Blick in das noch belebte Zimmer zu gewinnen. Der Durchmesser des im Bereich ihrer Augen befindlichen Kreises war ein verhältnißmäßig kleiner; sie sah indessen auf Miß Eva's Haupt und Arme nieder, wogegen sie von dem unheimlichen Gast erst dann einen flüchtigen Anblick erhielt, als derselbe sich über den Tisch hinneigte und im spöttischen Lachen den Kopf zurückwarf. Doch schnell wie diese Bewegung ausgeführt wurde, hatte Elly ebenso schnell das von der Beleuchtung vollgetroffene Antlitz wieder erkannt. Es war derselbe Einäugige, welcher ihr schon früher mehrfach unüberwindliche Scheu einflößte und in Beltrams Landung abermals ihren Weg kreuzte. Sie entsann sich, daß Abel ihn einen Räuber nannte, der einst unter dem Schutze der Nacht die alte Lady heimgesucht habe, und ihr junges Herz schnürte sich vor Entsetzen zusammen. Ihre erbigste Phantasie schaffte ein Bild, in welchem Miß Eva beraubt, wohl gar ermordet wurde, und ein Angststruf schobte auf ihren Lippen. Es kostete sie sogar Ueberwindung, nicht hinabzueilen und neben Miß Eva hinzutreten, oder auf der Straße ein Hülfeschrei zu erheben. Erst nachdem sie sich überzeugt zu haben glaubte, daß der unheimliche Fremde mit dem wild entstellten rüdischen Antlitz keine unmittelbare Gewaltthätigkeit beabsichtigte, beruhigte sie sich einigermaßen wieder. Um so gespannter lauschte sie dafür in das Zimmer hinab, von woher die Stimmen fortgesetzt zu ihr heraufdrangen.

Indem dieselben gedämpft wurden, ging der größte Theil der gewechselten Worte ihr zwar verloren, allein sie verstand immerhin genug, um zu ermessen, daß der Einäugige seine Gewalt über Miß Eva hinterlistig ausbeutete, um in den Besitz ihres Geldes zu gelangen. Deutlich hörte sie, daß schließlich eine bestimmte Summe zwischen ihm und seinem rathlosen Opfer vereinbart wurde, deutlich, wie er eine Stelle im Walde bezeichnete, auf welcher die Zusammenkunft stattfinden sollte, gefolgt von einer Drohung für den Fall des Nichtinnehaltens des Uebereinkommens. Als er auf dem Tisch das Bündel schnürte und abermals in Geringschätzung den Kopf emporwarf, sah sie noch einmal in sein Gesicht wie in das der alten Lady. Wenn das feine ihr aber wie das eines Teufels erschien, so was sie in Miß Eva's Zügen den einzigen Ausdrück unjäglicher Seelenqualen, welchen sie zu erliegen drohte.

Wohl athmete sie auf, als der Einäugige das Haus verließ, und leise tastete sie sich nach ihrem Bett zurück, allein das, was sie mit Todesangst erfüllte, waltete ja immer noch. Der verbrecherische Anschlag, welchen der Schreckliche gegen Miß Eva plante, gelangte ohne Zweifel zur Ausführung, und wer konnte wissen, zu welchen Gewaltthätigkeiten er sich hinreißen ließ, wenn sein unglückseliges Opfer zur nächtlichen Stunde im Walde sich ihm zugesellte. Indem sie die Blicke auf die Lichtfäden gerichtet hielt, welche von der Ruhelosigkeit Miß Eva's Zeugniß ablegten, reisten in ihrem jungen Geiste immer neue Pläne, aber auch neue Bedenken. Die erste Absicht, Miß Eva sich anzuertrauen, sie zu bitten, nicht zu dem Einäugigen zu gehen, sondern die Hülfe der Nachbarn anzurufen, verwarf sie fast ebenso schnell, wie sie Leben gewann. Sie begriff, daß irgend welche räthselhaften Beziehungen zwischen den Beiden walteten welche die alte Lady vor der Welt zu verheimlichen wünschte, in Folge dessen ihr unverbrüchliches Schweigen auferlegt werden würde. Ihr nachzuschleichen, selbst dem Fremden gegenüberzutreten und ihn mit der Gerichtsbarkeit zu bedrohen, wenn er nicht von seinen heillosen Erpressungen ablasse, erschien ihr ebenso mißlich, denn schon allein bei der Vergegenwärtigung seines rüdischen Gesichtes bebte ihr armes Herz vor Entsetzen. Und während sie noch sann und vergeblich ein Auskunftsmittel zu ergründen trachtete, die Lichtfäden aber erloschen, durchzuckte es plötzlich wie ein Blitz des Verständnisses ihren Geist. Meinte sie doch in dem sie umringenden Dunkel die Gestalt Abel Fancy's auftauchen, seine ehrlichen Augen auf sich gerichtet zu sehen. Sie meinte, seine freundliche Stimme zu hören, indem er rieth, ihre Sorgen zu den feingigen zu machen, ihm anheim zu geben, die alte Lady aus der gefährlichen Lage zu retten, sie einem Einfluß zu entziehen, welcher sie nicht nur an den Bettelstab, sondern schließlich auch in's Grab bringen mußte.

Mit dem Gedanken an Abel Fancy entschlief sie endlich, aber in ihre Träume nahm sie sein Bild mit hinein, um mit ihm zu berathen, seine Beruhigungsgründe zu hören und sein herzliches Lachen, während sie ihm wunderbar sorglos anvertraute, daß die alte Lady sie vor ihm gewarnt, ihn einen leichtsinnigen Durichen genannt habe, der mit Mädchenherzen spiele, als ob solche aus Kürbissen und Wassermelonen geschnitten würden. Und wie er ihr dann zuschwor, daß die alte Lady dergleichen nimmermehr ernstlich gemeint haben könne! Wie er betheuerte, daß es mit dem Heirathen nicht so arg sei, sie es immerhin mit ihm selber versuchen möge, um sich zu überzeugen, daß es für junge Leute, die sich gegenseitig aufrichtig zugethan seien, nachdem sie geleglich vereintigt worden, überhaupt keine Neue mehr gebe. Und so aufrichtig klang seine Stimme, daß sie nicht umhin konnte, ihm beizupflichten, sogar ernsthaft zu versprechen, die Anlegenheit recht reiflich zu überlegen. (Fortf. folgt.)